

## Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB) Protokoll der Jahresversammlung

Datum:	12.06.2014
Ort:	NB
Zeit:	10:15 – 16:00
Vorsitz:	Damian Elsig (Präsident SKKB)
Protokoll:	Matthias Nepfer, NB
Anwesend:	AG: R. Wüst; AR: H. Eisenhut; AI: D. Ueberschlag; BL: G. Matter, BS: F. Winter; FR: M. Good; GE: A. Vanautgaerden; GR: A. Janett; JU: G. Rérat-Oeuvray; LU: U. Niederer; NE: T. Chatelain; SZ: M. Rickenbacher; SO: V. Bider; TG: B. Bertelmann; UR: E. Latzel; VD: J. Frey; VS: D. Elsig; ZG: H. Morf; ZH: A. Gresele; NB: M.-C. Doffey Winterthur: A. Betschart; Liechtenstein: T. Quaderer
Gäste:	F. Noyer, S. Béguelin, A. Dubois, B. Mattmann, E. Engelhart, M.L. Rieser, B. Estermann, C. Schmidt, L. Regamey
Entschuldigt:	BE: N. Landolt; GL: H. Jörg; NW: B. Dönni-Durrer; OW: A. Sersa; TI Bellinzona + Locarno: S. Vassere; TI Lugano + Mendrisio: G. Rigozzi; TI Bellinzona + Locarno: S. Vassere; SG: S. Abun-Nasr; SH: O. Thiele; Baden: P. Rutishauser; Biel: C. Moser; Olten: C. Rast; Zofingen: C. Vilas
Zur Kenntnis:	ordentliche, assoziierte Mitglieder, Gäste

Referenz/Aktenzeichen: 033-21

<b>1</b>	<b>Begrüssung (D. Elsig)</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Themenblock</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Statutarischer Teil (D. Elsig)</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>SKKB-Projekte</b>	<b>4</b>
4.1	Ansichtskarten: Präsentation des Pilotprojekts (C. Schmidt) .....	4
4.2	Schweizer Presse Online SPOL (L. Regamey) .....	5
<b>5</b>	<b>Informationen</b>	<b>5</b>
5.1	Aktuelle urheberrechtliche Diskussionen (M. Good) .....	5
5.2	Bibliofreak (G. Matter) .....	7
5.3	EDK: National koordinierte Bibliothekspolitik (M.-C. Doffey) .....	8
<b>6</b>	<b>Varia</b>	<b>8</b>

Damian Elsig, Präsident  
c/o Médiathèque Valais  
Avenue de Pratifori 18, 1951 Sion

0041 (0)27 606 45 56  
info@skkb-csbc.ch  
www.skkb-csbc.ch

[Alle Präsentationen sind auf der SKKB-Webseite aufgeschaltet: <http://www.skkb-csbc.ch/>]

## 1 Begrüssung (D. Elsig)

Der Präsident begrüsst die Anwesenden, speziell T. Quaderer, der als Vertreter der Liechtensteini-schen Landesbibliothek zum ersten Mal anwesend ist, die Referierenden des Themenblocks und I. Chassot, die als Direktorin des BAK ein Grusswort an die Mitglieder der SKKB richten wird.

### Grusswort I. Chassot

I. Chassot führt aus, dass sich jeder der im Saal anwesenden Vertreter der Kantonsbibliotheken in einem politischen, ökonomischen und bibliotheksspezifischen eigenen kantonalen sowie regionalen Mikrokosmos befinde. Darum sei der regelmässige Austausch unter den Leitern der Kantonsbibliotheken und der Leitung der Nationalbibliothek notwendig. Die heutige Jahresversammlung der SKKB sei diesbezüglich ein wichtiger Beitrag.

Die zur Verfügung stehenden Ressourcen seien von Kanton zu Kanton unterschiedlich. Deshalb begrüsst sie die Projekte der SKKB im Bereich der Zeitungen und Ansichtskarten: Dank deren Subsidiär-Charakter können weniger bemittelte Partner trotz limitierten Ressourcen an einem nationalen Projekt teilnehmen.

Die Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken, 2010 gegründet und 2012 in einen Verein umgewandelt, sei noch ein junges Organ mit gehörigem Entwicklungspotential. Das Bundesamt für Kultur begrüsse den offenen Dialog zwischen den Teilnehmern des Vereins und freue sich über die enge Zusammenarbeit mit der Nationalbibliothek.

I. Chassot dankt für das bislang Geleistete und wünscht viel Erfolg bei den zukünftigen Aktivitäten.

## 2 Themenblock

D. Elsig führt in das **Thema** und die **Fragestellung** ein:

„Wie gewähren wir Zugang zu unseren Sammlungen und Beständen: Engere Zusammenarbeit mit den Archiven und/oder hingehen wo die Leute sind (OpenGLAM)?“

M. Nepfer stellt die **Ziele** des Themenblocks vor:

- Teilnehmende sind informiert über drei Zusammenarbeitsmodelle zwischen Bibliotheken und Archiven.  
Les participants sont informés sur trois modèles de participation entre bibliothèques et archives.
- Teilnehmende sind informiert über zwei Zusammenarbeitsverfahren mit Wikipedianern und kennen die Aktivitäten und Ziele der Open GLAM CH.  
Les participants sont informés sur deux expériences de collaboration avec les Wikipedians et connaissent les activités et objectifs de Open GLAM CH.
- Es wird eine Gruppendiskussion über die beiden Themen geführt und die Resultate werden im Plenum vorgestellt.  
Il y a une discussion en groupe sur les deux thèmes et les résultats seront présentés au plenum.

### Es folgen die Präsentationen zu den beiden Themenfeldern:

#### *Themenfeld 1: Zusammenarbeit Bibliotheken - Archive (1h)*

- NE: Das Archivportal des Kantons NE (F. Noyer); Privatarchive an der BPU NE (S. Béguelin) (20', inkl. Fragen)
- VS: Vallesiana – Moteur de recherche fédérée du Service de la culture du canton. (A. Dubois) (20', inkl. Fragen)

- Der Verbund Handschriften, Archive, Nachlässe (HAN): (B. Mattmann)  
(20', inkl. Fragen)

#### *Themenfeld 2: Hingehen wo die Leute sind (1h)*

- Bilder der ZB SO auf Wikimedia Commons (V. Bider)  
(20', inkl. Fragen)
- Zwei Wikipedians in Residence an der NB (E. Engelhart, M. Nepfer, M.L. Rieser)  
(20', inkl. Fragen)
- Providing „Free“ Access to Cultural Heritage (B. Estermann)  
(20', inkl. Fragen)

#### **Diskussion in Gruppen (30 min)**

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird auf die Gruppendiskussionen verzichtet. Nach der Mittagspause und vor dem statutarischen Teil wird ein kurze Diskussion im Plenum eingeschoben.

#### **Diskussion im Plenum**

In der Diskussion werden die folgenden Meinungen geäußert:

- Werden Portale wie sie heute Morgen vorgestellt wurden von den Benutzenden überhaupt erwartet? Wer wird sie nutzen? Am Beispiel des Kantons Wallis leuchtet das territoriale Argument zwar ein, es ist aber unsicher, ob ein Portal der kantonalen Gedächtnisinstitutionen wirklich einem Benutzerbedürfnis entspricht. Die Nutzungsstatistiken werden da Klarheit liefern.
- Diese Bedenken werden im Wallis geteilt. Man hat sich zwei bis drei Jahre Zeit gegeben, um die Relevanz des neuen Portals bei den Benutzenden zu evaluieren. Auch auf nationaler Ebene ist ein Portal der Gedächtnisinstitutionen im Gespräch - Voraussetzung für eine Umsetzung ist in jedem Fall ein starker politischer Wille. Im Wallis wurde die Entwicklung des Gedächtnisportals durch die Politik vorangetrieben.
- Frage an das Plenum: Wer benutzt privat oder beruflich Europeana? Es meldet sich nur eine Person.  
Das ist ein Beleg dafür, dass dieses Portal mehr symbolischen Wert für die Politik hat, als einen realen Wert für die europäische Bevölkerung. Umfragen bestätigen, den schlechten Wert hier im Plenum. Es geht nicht darum, den symbolischen Wert von Europeana in Frage zu stellen. Es ist heute aber schwierig, etwas finanzieren zu lassen, dass zwar einen symbolischen Wert darstellt, aber nicht oder wenig genutzt wird.
- Die Schwierigkeit bei Europeana besteht darin, dass die Schweiz nicht ernsthaft dabei ist und auch die Inhalte von Schweizer Institutionen kaum eingebracht werden. Ausserdem wird keine Werbung für dieses Werkzeug gemacht.
- Wir fragen uns zu wenig, wie die Kunden wirklich suchen. Die politische Bedeutung von Portalen ist nicht bestritten. Die Deutsche Digitale Bibliothek DDB ist schön, um darin zu blättern, aber sie ist nicht geeignet, Forschungsarbeiten zu unterstützen. Lohnt es sich, Millionen in den Aufbau eines Portals zu investieren? Wir machen ähnliche Dinge wie Google, nur schlechter.
- Die geäußerten Bedenken werden von den beiden anwesenden Wikipedianern geteilt. Verbundkataloge erreichen nie Qualität und Reichweite von Google. Bei Wikipedia besteht ein identisches Problem: Wikimedia Commons ist überhaupt nicht benutzerfreundlich. Die Verbesserung der Benutzeroberfläche ist aber kein Thema, da die Inhalte dank Suchmaschinen gefunden werden.
- Wikipedianer kämen bei ihren Recherchen nicht auf die Idee, in einem Kantonsportal zu suchen, sondern sie suchen über Google. Die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von Inhalten der Gedächtnisinstitutionen lässt sich durch Zusammenarbeit mit der Wikipedia-Community und mit Wikimedia Schweiz erhöhen.
- Diese Aussage wird durch die Erfahrung der ZB SO bestätigt: Die monatlichen Zugriffe auf die Digitalisate hatten sich bei 1'500 eingependelt, als diese auf der Webseite publiziert waren. Mit

der Veröffentlichung auf Wikimedia Commons, konnten monatlich 65'000 Zugriffe auf Artikel gezählt werden, welche digitalisierte Bilder der ZB SO enthalten. Wichtige Dinge müssen auch auf Plattformen Dritter publiziert werden: Dort werden sie gefunden und auch die Institution, die dahinter steht, wird sichtbar.

- Wir müssen die Langzeitarchivierung von der Vermittlung trennen. Im Bereich der Vermittlung ist es so, dass nur die Inhalte wahrgenommen werden, die mobil abgefragt und verwendet werden können. Es besteht kaum ein Interesse an Inhaltbeschreibungen an sich. Wikimedia Commons und Wikipedia sind gute Werkzeuge, um unseren wichtigen Inhalte auffindbar zu machen - 26 kantonale Portale sind demgegenüber deutlich weniger interessant.

### **3 Statutarischer Teil (D. Elsig)**

#### **Beschlüsse:**

1. Das Protokoll der Jahresversammlung 2013 wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht des Präsidenten wird verteilt. Die Mitglieder können im Verlauf des Monats Juni allfällige Kommentare dazu abgeben, danach gilt es als genehmigt und wird auf die Webseite gestellt.
3. Die Jahresrechnung 2013 und das Budget 2014 werden mit Applaus genehmigt.
4. Der Revisionsbericht wird zur Kenntnis genommen.
5. Als neuer Revisor wird A. Vanautgarden vorgeschlagen und gewählt.

### **4 SKKB-Projekte**

#### **4.1 Ansichtskarten: Präsentation des Pilotprojekts (C. Schmidt)**

##### **Projektstand**

- Prototyp mit 100 Ansichtskarten von vier Bibliotheken realisiert: FR, VS, ZH und NB
- Web-Plattform und Smartphone-App durch die Haute école d'Ingénierie et de Gestion du canton de Vaud entwickelt und durch die NB finanziert
- Neue Partner integriert: LU, SO
- Neue Partner auf dem Weg zur Integration: BE, GR, OW, SG, ZG
- NB und ZB ZH decken die Gemeinden der Kantone ab, die nicht teilnehmen (Erschliessung und Digitalisierung läuft)
- Ca. 300 Gemeinden sind abgedeckt (Juni 2014)
- Betaversion der App Swiss Postcard für Android, iPhone und iPad in d, f, i und e vorhanden

##### **Mitmachen!**

- Es ist immer noch möglich, sich zu beteiligen!
- Dafür müssen die KB erstens die Ansichtskarten auswählen, erschliessen und digitalisieren und zweitens die Metadaten (nach Möglichkeit in MARCXML) extrahieren.
- Einmalige Kosten für die Integration eines neuen Partner, ca. CHF 1'200. Danach können ohne weitere Kosten zusätzliche Ansichtskarten hochgeladen werden.
- Bitte melden Sie sich für eine Anleitung bei [christiane.schmidt@nb.admin.ch](mailto:christiane.schmidt@nb.admin.ch)

##### **Nächste Schritte**

- Neue Partner integrieren, Sammlung vervollständigen
- Die Integration verwandter Branchen prüfen

- Die App veröffentlichen, sobald die kritische Masse erreicht ist (voraussichtlich im Herbst 2014)
- Marketingkonzept erstellen und dem Vorstand SKKB vorlegen

#### **Fragen und Antworten:**

Plenum: Wir haben 40 Karten ausgewählt, weil wir die App für eine gute Werbemassnahme halten. CHF 1'000 sind allerdings ein grosser Betrag für das einmalige Hochladen von wenigen Ansichtskarten. Sind andere Kostenmodelle denkbar, die eine Teilnahme zu besseren Bedingungen ermöglichen?

*D. Elsig: Ein alternatives Kostenmodell muss im Vorstand diskutiert werden.*

*M.-C. Doffey: Die NB übernimmt bereits jetzt die versteckten Kosten. Das Projekt muss jetzt unbedingt abgeschlossen werden können, d.h. die Partner müssen jetzt aufspringen und ihre Karten noch 2014 publizieren.*

Plenum: Unsere Institution hält keine Ansichtskarten in ihren Beständen. Sollen wir verwandte Gedächtnisinstitutionen anfragen?

*D. Elsig: Sollen wir uns öffnen für Partner benachbarter Branchen? Der Vorstand wird sich damit befassen. Persönlich ist er eher für eine Öffnung, da eine kritische Masse nötig ist, um die App zu lancieren. Es gibt diesbezüglich einen Präzedenzfall zu vermelden: Im Kanton GR wurde das Rhätische Museum als Projektpartner akzeptiert.*

## **4.2 Schweizer Presse Online SPOL (L. Regamey)**

Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss, der 31.07. ist formeller Abschlusstermin. Die erstellten Dokumente werden auf Digicoord<sup>1</sup> publiziert.

#### **Ausblick**

- Projekteingabe bei SUK P-2 bis Februar 2015: 2 Millionen Seiten aus Zeitungen, von Anfang der Zeitung bis 1920
- Anpassungen der neuen Oberfläche von Olive (APA 5) und Migration der bestehenden Zeitungen bis Ende 2014
- Für einen jährlichen Erfahrungs- und Wissensaustausch wird eine Austauschgruppe eingesetzt.

## **5 Informationen**

### **5.1 Aktuelle urheberrechtliche Diskussionen (M. Good)**

#### **AGUR12**

Die Bibliotheken wurden bekanntlich nicht begrüsst in AGUR12. Die AG UR BIS war aber unter der Leitung von Danielle Kauffmann sehr aktiv bei der Erarbeitung der Positionen, die dann über andere Kanäle bei AGUR12 eingebracht wurden.

Der UB BS gebührt Dank für die Freistellung D. Kauffmanns für die AG UR BIS. Umso mehr, als der im Rahmen von SUK P-2 eingereichte Antrag für ein Kompetenzzentrum Urheberrecht Bibliotheken abgelehnt worden ist.

Aus Bibliothekssicht sind im Schlussbericht AGUR12<sup>2</sup> zwei Erfolge festzustellen:

- Zwingendes Zweitveröffentlichungsrecht (erlaubt wissenschaftlichen Autoren, ihre Werke open access beziehungsweise in Repositorien zugänglich zu machen)
- Verzeichnisprivileg (erlaubt die Anreicherung von bibliografischen Aufnahmen mit Auszügen von urheberrechtlich geschütztem Material)

Am 6. Juni hat der Bundesrat den Auftrag gegeben, die Umsetzung an die Hand zu nehmen.

<sup>1</sup> [www.digicoord.ch](http://www.digicoord.ch).

<sup>2</sup> <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/33019.pdf>.

## **Bibliothekstantieme**

Am 21.06.2013 hat NR Kurt Fluri die Motion *Abgeltung für Urheberinnen und Urheber* (13.3583)<sup>3</sup> eingereicht. Diese verlangt vom Bundesrat, „im Urheberrechtsgesetz eine Regelung für die Entgeltung der Nutzung von Werkexemplaren beim analogen und digitalen Verleihen zu treffen“, also die Einführung einer Bibliothekstantieme. Die Räte haben den Vorstoss, der vom Bundesrat zu Ablehnung empfohlen wird, noch nicht behandelt.

## **Recht auf Vergessen: Entscheid Europäischer Gerichtshof**

Der Entscheid des Europäischen Gerichtshofs vom 13.05.2014 wird im Bereich der Zeitungsdigitalisierung auch für die Bibliotheken relevant. Es kollidieren hier die Werte *Informationsfreiheit* und *Schutz der Privatsphäre*.

## **Dokumentellieferdienst ETH-Bib.: Entscheid Handelsgericht ZH**

Das Handelsgericht ZH hat am 07.04.2014 entschieden, dass der Dokumentenlieferdienst eingestellt werden muss und damit den klagenden Wissenschaftsverlagen in erster Instanz Recht gegeben. Die ETH-Bibliothek zieht das Urteil ans Bundesgericht weiter. Falls dieses Urteil am Bundesgericht Bestand haben sollte, wären die Auswirkungen für die Bibliotheken gravierend. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, von einer Umsetzung, im Sinn eines vorausseilenden Gehorsams, ist zum jetzigen Zeitpunkt also abzusehen.

---

<sup>3</sup> [http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20133583](http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20133583)

## 5.2 Bibliofreak (G. Matter)

Bibliofreak ist eine nationale Kampagne der SKKB mit den Zielen Bibliotheken und ihre Leistungen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, sowie das lokalpolitische Engagement für Bibliotheken zu verstärken.

### Nächste Schritte

- Web-Seite [www.bibliofreak.ch](http://www.bibliofreak.ch)
- Geschäftsstelle
- BIS – Kongress in Lugano
- Finanzierung
- 300 Bibliotheken gewinnen
- Start der Kampagne 23. April 2015

## Finanzierung

### Aufwand

Geschäftsstelle (2014-16)	CHF 130'000.-
Webseite	CHF 40'000.-
Promotionsmaterial	CHF 140'000.-
Begleitforschung	CHF 10'000.-
Reserve	CHF 20'000.-
<b>Total Aufwand</b>	<b>CHF 340'000.-</b>

### Ertrag

BAK	CHF 110'000.-
Kantone*	CHF 110'000.-
Nationale Institutionen und Verbände (u.a. Bibliomedia, SBD Genossenschaft, BIS, SAB)	CHF 110'000.-
Weitere (Sponsoren)	CHF 10'000.-
<b>Total Ertrag</b>	<b>CHF 340'000.-</b>

Das Berechnungsmodell des Kostenschlüssels wurde vom Behördenportal [ch.ch](http://ch.ch) übernommen.

# Beiträge der Kantone an bibliofreak.ch

Grundbeitrag von CHF 1'000.- und 1 Rappen pro Einwohner/-in

Zürich	15'000.-	Schaffhausen	2'000.-
Bern	11'000.-	Appenzell A. Rh.	1'500.-
Luzern	5'000.-	Appenzell I. Rh.	1'500.-
Uri	1'500.-	St. Gallen	6'000.-
Schwyz	2'500.-	Graubünden	3'000.-
Obwalden	1'500.-	Aargau	7'500.-
Nidwalden	1'500.-	Thurgau	3'500.-
Glarus	1'500.-	Tessin	4'500.-
Zug	2'500.-	Waadt	8'500.-
Freiburg	4'000.-	Wallis	4'000.-
Solothurn	3'500.-	Neuenburg	3'000.-
Basel-Stadt	3'000.-	Genf	5'500.-
Basel-Land	4'000.-	Jura	2'000.-

## Fragen und Antworten:

Plenum: Warum braucht es eine eigene Geschäftsstelle?

*G. Matter: BIS und SAB wollten die Führung der Geschäftsstelle nicht übernehmen.*

P.: Ist eine Anpassung der Kampagne durch die einzelnen Institutionen möglich?

*G.M.: Wurde diskutiert: Die Köpfe können ohne weiteres ersetzt werden durch die Köpfe von regional bekannten Personen. Auch die Logos des eigenen Kantons resp. der eigenen Institution können ergänzt werden. Ansonsten sollte man möglichst nahe an der Vorlage bleiben.*

G.M.: Frage an die Anwesenden. Ist der vorgesehene Betrag finanzierbar?

*P.: Die Antworten reichen von „Nein“ bis zu „Ja, mit Vorbehalten“. Die Finanzierungslösungen werden in jedem Kanton anders aussehen.*

## 5.3 EDK: National koordinierte Bibliothekspolitik (M.-C. Doffey)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit, wird das Traktandum nicht behandelt.

## 6 Varia

-

Für das Protokoll: M. Nepfer, 18.07.2014